



GESCHÄFTSBERICHT 2010

Seite	3	Vorwort des Präsidenten
-------	---	--------------------------------

4	Bericht der Geschäftsstelle
---	------------------------------------

6	Jahresrechnung 2010 nach Swiss GAAP FER 26
6	Bilanz
7	Betriebsrechnung

9	Anhang zur Jahresrechnung 2010
10	1 Grundlagen und Organisation
11	2 Aktive Mitglieder und Rentner
12	3 Art der Umsetzung des Zwecks
12	4 Bewertungs- und Rechnungsgrundsätze, Stetigkeit
13	5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad
15	6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage
16	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
17	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
17	9 Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag

18	Bericht der Revisionsstelle
----	------------------------------------

20	Tabellen
21	Entwicklung aktive Versicherte
21	Entwicklung Deckungsgrad
22	Entwicklung Deckungskapitalien
22	Entwicklung Beiträge und Einlagen

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Das seit Jahren anhaltende Wachstum unserer Vorsorgestiftung hat sich auch im Jahre 2010 fortgesetzt und erneut zu einer erfreulichen Zunahme bei den versicherten Personen um 71 auf 2384 Versicherte sowie zu einem Zuwachs beim Deckungskapital von 14% auf CHF 526 Mio. geführt.

Die anhaltende Nachfrage der Anwaltschaft nach unseren Vorsorgelösungen zeigt auf, dass die von der Vorsorgestiftung gelebten Prinzipien und die von ihr verfolgten Strategien wettbewerbs- und zukunftstauglich sind. Dazu bedurfte es keiner Strategieberatung durch Firmen, denn das Know-how und die Erfahrung, wie eine Vorsorgestiftung erfolgreich und zum ausschliesslichen Nutzen ihrer Versicherten betrieben werden muss, sind im Stiftungsrat und in der Geschäftsführung vorhanden. Folgerichtig fehlt auch ein Hochglanzprospekt, der die Vorzüge unserer Vorsorgestiftung vollmundig anpreist. Unser Kurzportrait sowie die Broschüre «10 gute Gründe, die berufliche Vorsorge der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband anzuvertrauen», welche auf der Website www.vorsorgestiftung-zav.ch zu finden sind, zeigen in klaren Worten die Vorzüge unsere Stiftung auf. Mit der Niederschrift dieser zehn Programmpunkte ist allerdings noch wenig gewonnen. Nur das konsequente Einhalten dieser Leitlinien bei allen Entscheidungen und bei jedem Handeln von Stiftungsrat und Geschäftsführung hält die VS ZAV sicher auf dem eingeschlagenen nachhaltigen Erfolgskurs zum Nutzen ihrer Versicherten. Dass dieser Kurs honoriert wird, zeigt sich an der beachtlichen Marktdurchdringung der Vorsorgestiftung in der von ihr vornehmlich bearbeiteten Anwaltsbranche.

Marktdurchdringung bei den grössten Anwaltskanzleien im Kanton Zürich

	Anwälte	Kanzleien	davon bei VS ZAV versichert
>60	5	3	
>40	4	2	
>30	4	2	
>20	5	3	
Total	18	10	

Obwohl sich die Kundschaft der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband mehrheitlich aus mittleren und kleinen Kanzleien zusammensetzt und die Stiftung erst seit dem Jahr 2005 in der ganzen Schweiz tätig ist, soll der Marktanteil der Vorsorgestiftung am nebenstehenden Beispiel von grösseren zürcherischen Kanzleien dargestellt werden. Aus dieser Darstellung lassen sich wesentliche Schlüsse ziehen:

- Unsere Vorsorgestiftung weiss sich im harten Wettbewerb in dem von allen Anbietern am meisten umworbenen Kundensegment durchzusetzen
- Fühlt sich die Mehrzahl der grossen Kanzleien bei der VS ZAV gut aufgehoben, dürfte diese auch für kleinere Kanzleien zutreffen
- Für unsere Vorsorgestiftung ist weiteres Marktpotential vorhanden

Stiftungsrat und Geschäftsführung haben klare Wachstumsvorstellungen, die wir auch in den kommenden Jahren realisieren möchten. Dabei ist Grösse kein Selbstzweck, sondern dient einzig dazu, unsere Nachfragemacht weiter zu stärken und diese in noch bessere Konditionen für unsere Versicherten umzumünzen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns sehr herzlich.



Stephan Hegner
Präsident

Organisation

Die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband ist anerkannt und bekannt, das Vertrauen in die fortschrittlichen Angebote der beruflichen Vorsorge ist gross. Dies zeigen unter anderem die vielen Offertanfragen und Neuanschlüsse. Offerten und Neuanschlüsse sind auch ein Resultat eines viel genutzten Beratungsangebotes: In der neuen Geschäftsstelle an der Löwenstrasse 25, 8001 Zürich konnten im Jahr 2010 gegen 70 persönliche Vorsorgeberatungen geleistet werden.

Die professionelle Betreuung der angeschlossenen Kanzleien und Versicherten widerspiegelt sich im stetigen Wachstum der Stiftung. Per Ende des Jahres 2010 betreut die Stiftung ein Vorsorgekapital von mehr als CHF 0,5 Mrd., 14% mehr als im Vorjahr. Auch die Anzahl der angeschlossenen Kanzleien ist um über 11% auf 715 gestiegen.

Nicht nur die Beratung, sondern auch die Qualität im Tagesgeschäft zählt: Durch die zuverlässigen und strukturierten Abläufe garantiert die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Swiss Life eine hohe administrative Servicequalität.

Finanzielle Resultate

Das Jahr 2010 stellt sich auch aus finanzieller Sicht sehr positiv dar. Die Jahresrechnung schliesst mit einem leichten Überschuss von CHF 252 893.90 ab, obwohl nochmals Reservebildungen in Höhe von CHF 4 Mio. vorgenommen wurden. Diese Reserven dienen dazu, die vorteilhaften Konditionen bei Beiträgen und Leistungen auch für die Zukunft zu sichern und weiter zu verbessern. Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2010	2009
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	9 399	7 262
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und Sonstiges	462	484
Verwendung für:		
Zinsausgleich auf Altersguthaben	- 1 649	-788
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	- 2 919	-2 676
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	- 171	-218
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	- 148	-214
Verwaltungskosten und Sonstiges	- 722	-446
Ertragsüberschuss vor Reservebildung	4 252	3 404
Reservebildung	- 4 000	-3 500

Die wichtigste Ertragsquelle ist der Überschuss aus der Rückdeckung beim Pool der Lebensversicherungen. Er wird aufgrund einer Abrechnung aller aus dem Rückdeckungsvertrag entstehenden Erträge und Aufwendungen ermittelt. Dies stellt sicher, dass alle nicht für Leistungen verbrauchten Prämien und Vermögenserträge vollumfänglich an die Stiftung zurückfliessen. Der Überschuss konnte im Jahre 2010 nicht zuletzt auch deshalb stark verbessert werden, weil die Stiftung einen Anteil der entstehenden Arbeiten neu zu günstigeren Konditionen in eigener Regie durchführt.

Zusammensetzung des Überschusses	2010	2009
	TCHF	TCHF
Überschuss aus Risikoversicherung und Verwaltungskostenbeiträgen	6 212	3 921
Überschuss aus dem Alterssparen	3 187	3 341
Überschuss aus laufenden Renten	0	0

Entwicklung der Stiftung

Heute – im 48. Geschäftsjahr – ist die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband die bewährte Pensionskasse für juristische Berufe in der Schweiz. Sie zeichnet sich durch eine hohe Sicherheit aus: Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung kann der Deckungsgrad nicht unter 100% fallen. Damit können auch die positiven finanziellen Resultate zeitgerecht an die Versicherten weitergeben werden. Der Deckungsgrad der Stiftung beträgt per 31.12.2010 101,14% und es bestehen keine Reserverdefizite.

Die Stiftung wird laufend weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen der Anwaltschaft gerecht zu werden. Auf unserer Website www.vorsorgestiftung-zav.ch informieren wir Sie laufend über die aktuellen Entwicklungen.

JAHRESRECHNUNG 2010 BILANZ

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	61	29 598 801.52	31 806 119.19
Flüssige Mittel		49 817.61	138 481.01
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	71	29 398 083.45	31 083 947.95
Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen	63	150 811.66	583 628.53
Sonstige Forderungen		88.80	61.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	71	9 820 604.90	7 670 705.50
Aktiven		39 419 406.42	39 476 824.69
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		15 945 821.60	20 783 270.22
Freizügigkeitsleistungen und Renten	71	15 083 731.64	19 640 270.14
Andere Verbindlichkeiten		862 089.96	1 143 000.08
Passive Rechnungsabgrenzung		1 670 289.25	867 064.15
Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	654 138.10	487 130.05
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		15 000 000.00	11 443 096.70
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	443 096.70
Technische Rückstellungen	54	15 000 000.00	11 000 000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel		6 149 157.47	5 896 263.57
Stand zu Beginn der Periode		5 896 263.57	5 991 625.79
Ertrags-/Aufwandüberschuss		252 893.90	-95 362.22
Passiven		39 419 406.42	39 476 824.69

JAHRESRECHNUNG 2010 BETRIEBSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		73 550 366.95	60 266 479.30
Beiträge Arbeitnehmer		17 258 581.70	14 917 053.65
Beiträge Arbeitgeber		23 499 729.90	21 332 670.90
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		32 138 528.00	23 409 996.00
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen		19 492.95	-
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	63	171 701.40	200 000.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds		462 333.00	406 758.75
Eintrittsleistungen		32 780 186.60	37 694 989.00
Freizügigkeitseinlagen		31 215 141.30	37 325 234.00
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung		1 565 045.30	369 755.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		106 330 553.55	97 961 468.30
Reglementarische Leistungen		-10 748 709.00	-9 574 153.30
Altersrenten		-2 568 030.60	-2 182 010.50
Hinterlassenenrenten		-196 002.00	-246 553.30
Invalidenrenten		-310 472.00	-309 561.50
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-6 577 216.40	-6 306 533.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-1 096 988.00	-529 495.00
Austrittsleistungen		-34 074 601.60	-39 658 017.90
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-32 040 364.60	-38 296 838.00
Vorbezüge WEF/Scheidung		-2 020 808.40	-1 353 000.00
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve infolge Auflösung Anschluss	63	-13 428.60	-8 179.90
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-44 823 310.60	-49 232 171.20
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-3 715 176.10	-3 794 431.35
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	448 618.70	-94 624.00
Bildung technische Rückstellungen	54	-4 000 000.00	-3 500 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	53	-5 522.00	-7 987.25
Bildung von Beitragsreserven	63	-158 272.80	-191 820.10
Ertrag aus Versicherungsleistungen		54 399 927.40	56 641 034.00
Versicherungsleistungen	51	45 000 682.40	49 378 174.00
Überschussanteile aus Versicherungen		9 399 245.00	7 262 860.00
Versicherungsaufwand	51	-111 074 497.25	-101 096 822.05
Versicherungsprämien		-43 868 269.20	-39 077 859.95
Einmalprämien an Versicherungen		-67 037 492.95	-61 863 802.00
Beiträge an Sicherheitsfonds		-168 735.10	-155 160.10
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		1 117 497.00	479 077.70

	Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		-142 171.70	-205 565.87
Zinserträge aus flüssigen Mitteln		88.30	176.05
Zinsen aus KK bei Versicherungsgesellschaften		-136 563.15	-177 599.90
Zinsen aus Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen		3 871.35	-7 627.10
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-17.00	-261.90
Bankspesen, Depotgebühren		-815.95	-10 777.72
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	-8 735.25	-9 475.30
Sonstiger Ertrag		40.30	77 421.45
Übrige Erträge		40.30	77 421.45
Sonstiger Aufwand			-48 206.90
Verwaltungsaufwand	72	-722 471.70	-398 088.60
Verwaltungsaufwand		-722 471.70	-398 088.60
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/ Auflösung Wertschwankungsreserve		252 893.90	-95 362.22
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	61	-	-
Ertrags-/Aufwandüberschuss		252 893.90	-95 362.22



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2010

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für im Kanton Zürich niedergelassene und praktizierende Mitglieder des Zürcher Anwaltsverbandes, für deren Arbeitnehmer sowie für die Hinterbliebenen dieser Personen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Kasse führt die obligatorische Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) durch und ist gemäss Art. 48 BVG im Register für berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 0832 definitiv registriert.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

Der Stiftung können sich auch ausserhalb des Kantons Zürich niedergelassene und praktizierende Rechtsanwälte, selbständig Erwerbende und Mitarbeitende verwandter Berufe in Rechtsanwaltskanzleien sowie selbständig Erwerbende und Unternehmen verwandter Berufe (in vom Stiftungsrat beschlossenen Ausnahmefällen) mit ihren Arbeitnehmern anschliessen, sofern der Stiftung die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und die Rechte der bisherigen Destinatäre nicht geschmälert werden.

Zur Sicherstellung sämtlicher reglementarischer Verpflichtungen, mit Ausnahme des gesetzlichen Teuerungsausgleiches, hat die Stiftung einen Kollektivversicherungsvertrag mit einem Pool von Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossen (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben).

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgestiftung ZAV untersteht der Aufsicht des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich. Sie erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen (Art. 48 BVG). Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds Beiträge.

13 Urkunde und Reglemente

	Dokument vom	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	8.7.2009	14.10.2009
Vorsorgereglement	20.11.2009	1.1.2010
Wahlreglement für die Arbeitnehmervertreter	November 2006	1.1.2005/06
Teilliquidationsreglement	20.11.2009	1.1.2010
Organisationsreglement	November 2006	1.1.2005/06
Reglement für Rückstellungen und Reserven	November 2006	1.1.2005/06
Anlagereglement	November 2006	1.1.2005/06
Wertschriftensparen	20.11.2009	1.1.2010

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Hegner Stephan, Präsident, kollektiv
 Walser Hermann, Arbeitgebervertreter/Vizepräsident, kollektiv
 Lenzlinger Vandebroek Annette, Arbeitgebervertreterin, kollektiv
 Lüthy Thomas, Arbeitgebervertreter, kollektiv
 Messerli Christine, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
 Renaud Edith, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
 Roth Michael, Arbeitnehmervertreter, kollektiv
 Steiner Martin, Arbeitgebervertreter, kollektiv
 Tobler Martina, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv

Geschäftsstelle Peter Michel, Geschäftsführer, kollektiv
 Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, Telefon +41 44 422 75 52, E-Mail info@vorsorgestiftung-zav.ch

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge Urs Schläpfer, allvisa, Zürich
 Buchhaltungsstelle VTB Voigt Treuhand & Beratungs AG, Zürich
 Kontrollstelle CMT Partners AG Treuhand und Revisionsgesellschaft, Zürich
 Aufsichtsbehörde Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich

16 Angeschlossene Arbeitgeber

	2010	2009
Anzahl Anschlüsse 1.1.	644	577
Zugänge	87	101
Abgänge	-16	-34
Anzahl Anschlüsse 31.12.	715	644

Die Stiftung versichert vor allem Anwaltskanzleien. Es können pro Anwaltskanzlei verschiedene Anschlussverträge für verschiedene Personengruppen bestehen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2010	2009
Total aktive Versicherte 1.1.	2 313	2 132
Zugänge	606	695
Abgänge	-535	-514
Total aktive Versicherte 31.12.	2 384	2 313

22 Rentenbezüger

	Veränderung	31.12.2010	31.12.2009
Altersrenten	16	134	118
Pensioniertenkinderrenten	2	4	2
Bezüger von Invaliditätsleistungen	-1	24	25
Hinterlassenenrenten (Ehegatten/Partner)	-1	8	9
Hinterlassenenrenten (Waisen)	-4	3	7
Total Rentenbezüger	12	173	161

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterungen zu den Vorsorgeplänen

BVG-Vorsorge: Die Stiftung bietet elf umhüllende Vorsorgepläne an, davon sind sechs auf die Vorsorge für Kader fokussiert. Daneben bestehen drei Pläne für die Weiterführung der Vorsorge nach dem ordentlichen Rücktrittsalter (65/64). Für Personenkreise, welche eine vom Stiftungsrat definierte Mindestgrösse überschreiten, kann die Stiftung gemäss Art.1 des Vorsorgereglements individuelle Vorsorgepläne vorsehen.

Die Beiträge basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat, für die Risikoleistungen zum überwiegenden Teil auf dem Leistungsprimat.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Zur Finanzierung ihrer Aufwendungen erhebt die Vorsorgestiftung Beiträge. Die Beitragsordnung wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung des Vorsorgeaufwandes festgelegt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung wird gestützt auf Art. 47 Abs.1 und 2 BVV2 nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26 aufgestellt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Es wird für die Bilanzierung auf aktuelle Werte zum Bilanzstichtag abgestellt. Die Umrechnung allfälliger Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt, die Umrechnung solcher Positionen zum Jahresende mit dem Kurs zum Bilanzstichtag.

Aktiven

- Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Anlagen bei Versicherungsgesellschaften und übrige Forderungen: Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Obligationen und Aktien: Kurswert zum Bilanzstichtag
- Liegenschaften: Marktwert zum Bilanzstichtag

Passiven

- Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Technische Rückstellungen: Diese werden gemäss Reglement vom 1.1.2005/06 sowie in Einzelfällen nach Weisung des Experten für berufliche Vorsorge berechnet.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertung der Aktiven erfolgte unverändert zum Vorjahr.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sind durch einen Pool von Versicherungsgesellschaften (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben) rückgedeckt. Die Überschussbeteiligung an den entsprechenden Rückdeckungsverträgen wird – bis auf einen geringen Altbestand – aufgrund einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung ermittelt. Erwartete Überschüsse bilden Bestandteil des Finanzierungskonzeptes der Stiftung. Die Stiftung bildet versicherungstechnische Rückstellungen für das Risiko des Ausfalls von Überschüssen.

52 Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

	2010	2009
	CHF	CHF
Rückstellungen aus dem Sparplan	473 174 734	418 790 016
Rückstellungen aus dem Risikoplan	12 125 434	11 514 747
Rückstellungen aus dem Rentenplan	40 583 841	32 631 426
Technische Reserven in der Rückdeckung per 31.12.	525 884 009	462 936 189

53 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

	2010	2009
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	443 097	340 485
Auflösung/Bildung gemäss Betriebsrechnung	-448 619	94 624
Verzinsung	5 522	7 988
Stand am 31.12.	0	443 097

Das Vorsorgekapital Aktive Versicherte wurde von der Stiftung selbst geführt, die Anlage erfolgte jedoch durch die Versicherungsgesellschaften. Es handelte sich um einen per Ende 2010 ausgelaufenen Bestand von Destinatären, die nach den bisherigen Vorsorgeplänen die Altersleistungen aufgeschoben hatten.

Die Sparguthaben der aktiven Versicherten werden vollumfänglich vom Pool der Lebensversicherer geführt und von der Stiftung in der Rechnungslegung nicht abgebildet.

Die gesamthaften BVG-Altersguthaben aller aktiven Versicherten betragen CHF 117 280 987 (Vorjahr CHF 110 564 680).

54 Technische Rückstellungen

Gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven bildet die Stiftung technische Rückstellungen und Reserven zur Berücksichtigung vorsorgetechnischer Risiken.

Insbesondere werden folgende Positionen erfasst:

- Rückstellungen für versicherungstechnische Selbstbehalte,
- Rückstellungen für nicht rückgedeckte Risiken.

Die per 31.12.2010 bilanzierten technischen Rückstellungen decken die geschätzten Kosten der Stiftung für die Beitragsrabattierung, die Höherverzinsung der überobligatorischen Altersguthaben, sowie die Kosten für den Sicherheitsfonds, für den obligatorischen Teuerungsausgleich der Langzeitrenten und die Verwaltung während 2 Jahren, falls aus dem Versicherungsvertrag kein Überschuss resultiert.

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2010 erstellt.

Der Experte stellt folgendes fest: Die Pensionskasse bietet unter Berücksichtigung der bestehenden Rückversicherung mit einem Deckungsgrad von 101,14% die Sicherheit dafür, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen freie Mittel in der Höhe von CHF 6,1 Mio. Alle erforderlichen technischen Rückstellungen sind gebildet worden.

Wir bestätigen, dass die Pensionskasse die Sicherheit im Sinne von Art. 53 Abs. 2 lit. a BVG gewährleistet. Die Pensionskasse trägt grundsätzlich kein Risiko, weil die reglementarischen Leistungen weitestgehend kongruent bei der Swiss Life und den beteiligten AXA-Winterthur und Zürich Leben rückversichert sind.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2013 in Auftrag gegeben.

56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2010	2009
	CHF	CHF
Gesamte Aktiven per Bilanzstichtag	39 419 406	39 476 825
Technische Reserven in Versicherungsverträgen	525 884 009	462 936 189
Vermindert um nicht verfügbare Mittel	-18 270 249	-22 137 464
Für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken verfügbar (Vv)	547 033 166	480 275 550
Für vorsorge bzw. versicherungstechnische Risiken benötigtes Vorsorgekapital (Vk)	540 884 009	474 379 286
Deckungsgrad (Vv x 100 : Vk)	101,14%	101,24%

Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung ist grundsätzlich nur ein Deckungsgrad von 100 % erforderlich, um die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks zu gewährleisten. Die Stiftung nutzt die vorhandenen freien Mittel zum massvollen und ertragsorientierten Ausbau der eigenen Risikotragung und zur Gewährung von Zusatzleistungen (namentlich gleiche Verzinsung des obligatorischen und überobligatorischen Altersguthabens) und zur Senkung von Beiträgen (namentlich Risikobeitragsrabattierungen, Erlass der Beiträge für den Sicherheitsfonds und für den Teuerungsausgleich auf Risikoleistungen).

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

61 Allgemeines

Die Stiftung ist für die Erbringung der reglementarischen Leistungen bei Versicherern rückgedeckt. Das Anlagereglement vom November 2006 regelt damit nur die Anlage der in der Stiftung verwalteten Mittel. Der für den Beschluss über die Anlagestrategie zuständige Stiftungsrat hat beschlossen, diese nur in Form sicherer Anlagen (Geldmarktanlagen inkl. Anlagen bei Versicherungsgesellschaften) zu halten.

Das entsprechende Cashmanagement wird vom Geschäftsführer im Auftrag des Stiftungsrates durchgeführt.

Entsprechend stellt sich auch der Zielwert der Schwankungsreserve auf Null.

62 Hinweis zur Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Performance

Das Vermögen ist fast zu 100 % bei Versicherungsgesellschaften angelegt. Die Versicherungsgesellschaften garantieren auf diesem Vermögen eine Verzinsung gemäss genehmigten Tarifen.

Anlagekategorie per 31.12.	Effektiv	2010	Effektiv	2009
	TCHF	in %	TCHF	in %
Liquidität	10 022	25,42	8 393	21,26
Liquide Mittel, Forderungen	50	0,13	138	0,35
Forderungen ggü. angeschl. Mitgliederfirmen	151	0,38	584	1,48
Aktive Rechnungsabgrenzung	9 821	24,91	7 671	19,43
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	29 398	74,58	31 084	78,74
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	29 398	74,58	31 084	78,74
Total	39 420	100,00	39 477	100,00

Aufgrund der Vollversicherungslösung ist eine Gegenüberstellung zu einer Anlagestrategie oder zu den BVV2-Anlagerichtlinien nicht sinnvoll.

Infolge Fehlens einer vertraglichen Regelung informiert die Geschäftsstelle der Stiftung gegenüber Stiftungsrat, Aufsichtsbehörde und Revisionsstelle jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 23. Juni 2011 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahr 2010 keine Retrozessionen entgegengenommen hat.

63 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Mit Ausnahme allfälliger Beitragsausstände, die marktgerecht verzinst werden, bestehen keine Anlagen beim Arbeitgeber.

	2010	2009
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 1.1.	487 130	285 835
Zuweisung Arbeitgeber-Beitragsreserven	171 701	200 000
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-13 428	-8 180
Zins 1,5% (Vorjahr 2%)	8 735	9 475
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	654 138	487 130

Die Stiftung legt die entsprechenden Mittel auf dem Prämienzahlungskonto bei der Swiss Life an. Sie erspart sich damit eine Zinsbelastung von derzeit 2,75 % (Vorjahr 3 %).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Erläuterung zu Bilanzpositionen

Noch nicht technisch verarbeitete Eingänge von Freizügigkeitsleistungen sowie Beitragsjahreinkäufe werden kurzfristig auf Konten bei den Versicherungsgesellschaften angelegt. Sie betragen per 31.12.2010 über CHF 15 Mio., was die Bilanzverhältnisse verzerrt.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält vor allem die erst auf den 1. Januar des Folgejahres kontokorrentmässig gutgeschriebenen Überschussanteile.

72 Erläuterungen zu Positionen der Betriebsrechnung

	2010	2009
	CHF	CHF
Geschäftsstelle, Verwaltungs- und Vertriebsentschädigung	550 000	200 000
Externe Vertriebs- und Beratungsstellen	30 000	0
Stiftungsrat	43 328	57 651
Buchhaltung	19 632	20 434
Revision	10 760	10 901
Experte, Beratung, Gebühren	49 020	63 412
Sonstiger Betriebsaufwand	19 732	45 691
Total Verwaltungsaufwand	722 472	398 089

Im 2009 wurde ein Teil der Entschädigung der Geschäftsstelle durch die Swiss Life im Rahmen der individuellen Überschussermittlung ausgerichtet. Insgesamt betragen im 2009 die Kosten für Geschäftsstelle, Verwaltungs- und Vertriebsentschädigung CHF 945 711.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

81 Erklärung zum Anhang

Mit Schreiben vom 20. August 2010 hat die Aufsichtsbehörde zusätzliche Angaben zum Anhang verlangt. Diese wurden am 30. August 2010 der Aufsichtsbehörde mitgeteilt und sind im vorliegenden Anhang berücksichtigt.

Aufgrund von laufenden Abklärungen wird das Reglement Wertschriftensparen zur Zeit noch nicht umgesetzt.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

91 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu erwähnen, welche die Beurteilung der Jahresrechnung und der finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

CMT PARTNERS AG

TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Dufourstrasse 147 · Postfach · CH-8034 Zürich
Telefon +41 58 944 44 00 · Fax +41 58 944 44 09
info@cmt-treuhand.ch · www.cmt-treuhand.ch

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang; Seite 6 bis 17), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

CMT Partners AG
Treuhand und Revisionsgesellschaft


Guido Migliaretti
Zugelassener Revisionsexperte
- Mitglied der Treuhand-Kammer

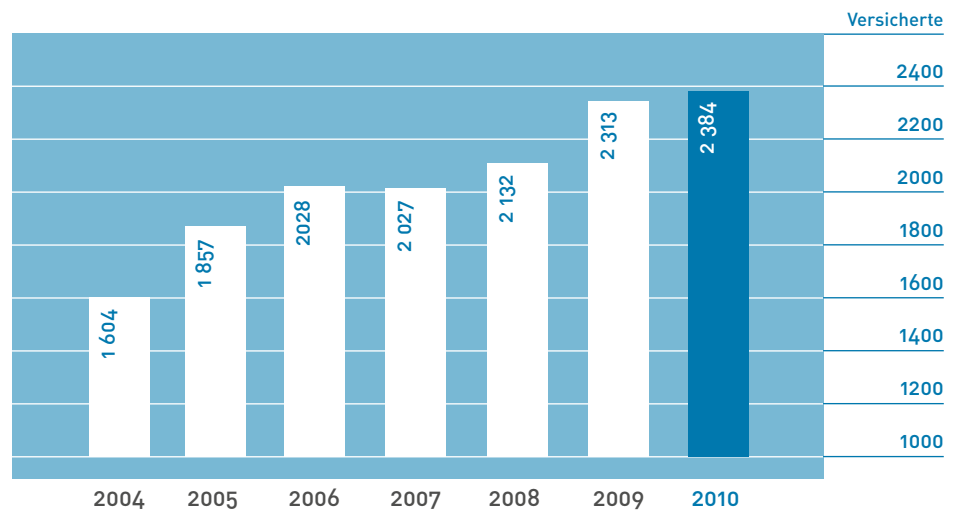

Andreas Kunz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 23. Juni 2011

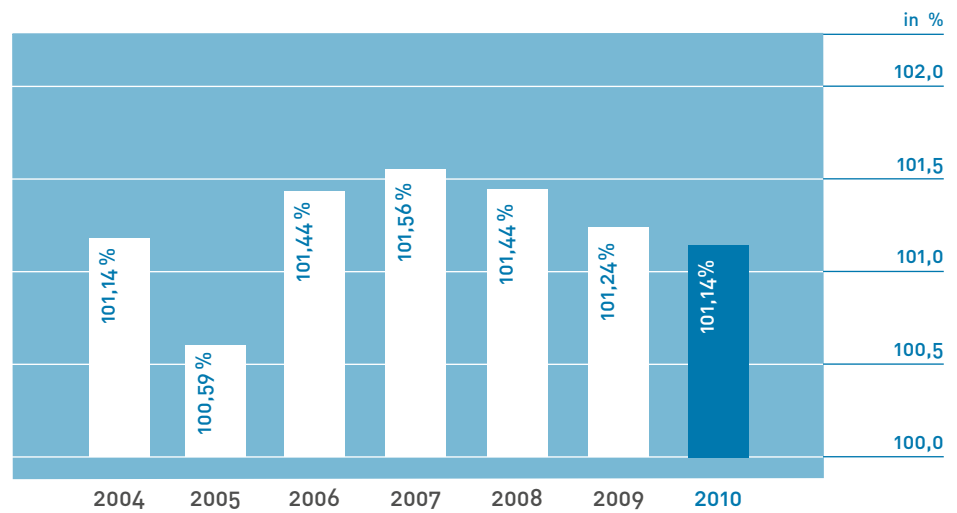


TABELLEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2010

Entwicklung aktive Versicherte

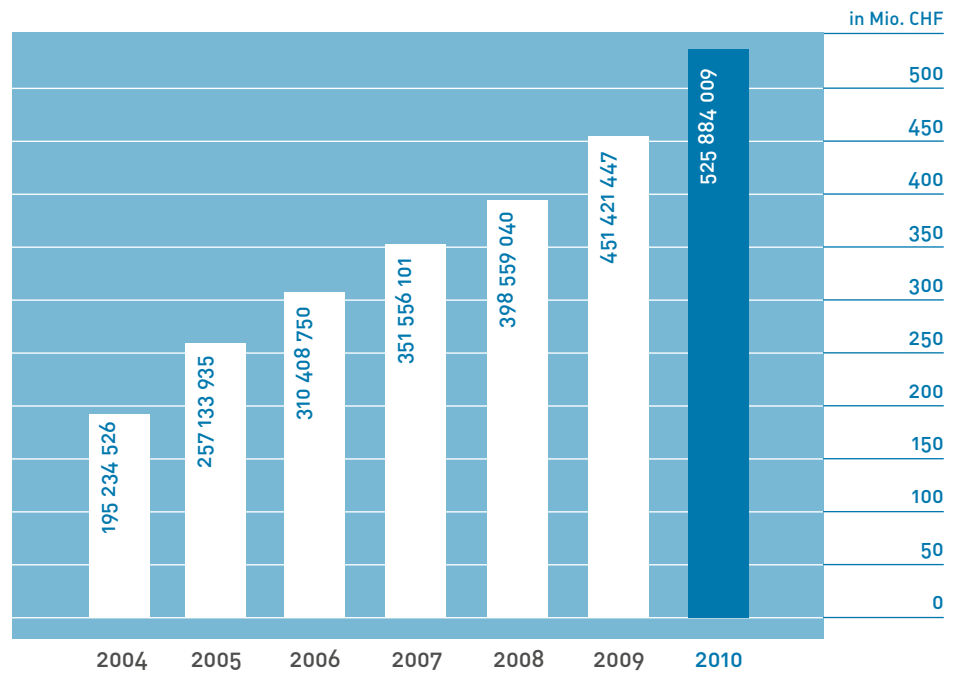


Entwicklung Deckungsgrad

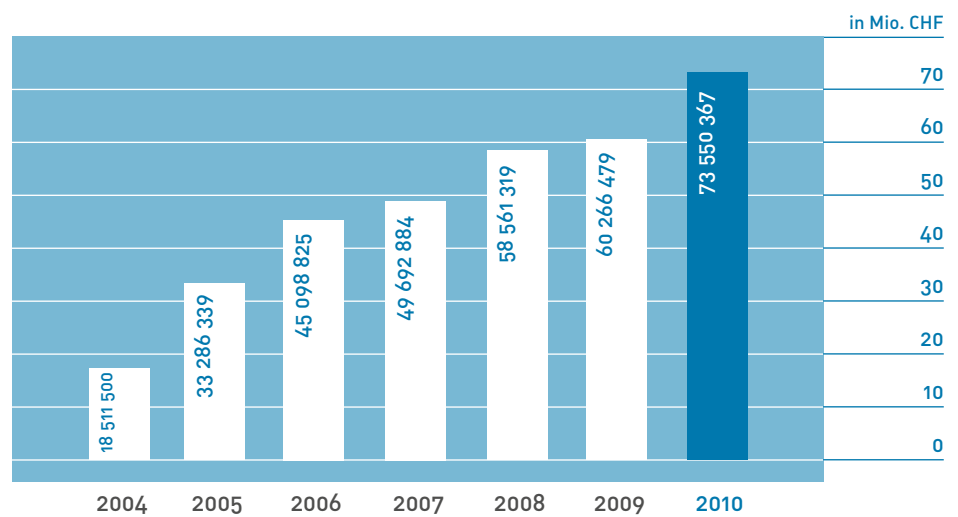


Aufgrund der vollen Rückdeckung kann der Deckungsgrad nicht unter die Marke von 100 % fallen.

Entwicklung Deckungskapitalien



Entwicklung Beiträge und Einlagen



Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband

Löwenstrasse 25

Postfach 1217

8021 Zürich

Telefon 044 422 75 52

Fax 044 422 74 47

www.vorsorgestiftung-zav.ch

info@vorsorgestiftung-zav.ch